

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹
Bernbeuren

Nummer

7	6	8
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	7	1	0	5
--	---	---	---	---
2. Waldfläche in Hektar

	1	8	0	6
--	---	---	---	---
3. Bewaldungsprozent

	2	5
--	---	---
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung
- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--	--
 - überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung
- | | | | |
|--|----------|---|----------|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | |
| Bergmischwälder..... | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten
Niederungen | X |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung
- | | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | X | | | X | | X | X |
| Weitere Mischbaumarten | | | X | X | | | | |

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Hegegemeinschaft Bernbeuren liegt im Wuchsgebiet Oberbayerische Jungmoräne und Molassevorberge. Ihr Waldanteil beträgt 25 % und liegt damit unter dem Durchschnitt des Landkreises. Die Waldverteilung ist überwiegend in Gemengelage mit Grünlandflächen. Nur im nordwestlichen Teil und entlang des Lechs befinden sich größere, zusammenhängende Waldgebiete. Häufig finden sich isolierte Waldinseln in der landwirtschaftlichen Flur oder an den Einhängen der zahlreichen Wasserläufe. Im Winter und in der Zeit intensiver Nutzung der Grünlandflächen sind die Waldgebiete bevorzugte Einstandsgebiete des Rehwildes. Der Wald stockt überwiegend auf kalkreichen, labilen Jungmoränestandorten. Zu deren Stabilisierung sind Mischbaumarten wie Buche, Tanne und Edellaubhölzer zur vorherrschenden Fichte unabdingbar.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

Mit Ausnahme der Staatswaldteile im Westen und Nordosten von Tannenberg handelt es sich überwiegend um Kleinprivatwald.

Nach der Waldfunktionskartierung haben viele bachbegleitenden Wälder haben eine besondere Bedeutung als Biotop, aber entlang des Lechs und der Lecheinhänge auch für den Boden- und Hochwasserschutz.

Im Südosten der HG ist das FFH-Gebiet „Moore um Bernbeuren“ und entlang des Lechs das FFH-Gebiet „Lech zwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leiten“ sowie das SPA-Gebiet „Mittleres Lechtal“ ausgewiesen.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Der Fichtenanteil hat um rund 9 % auf jetzt 57,1 % abgenommen zugunsten der Mischbaumarten, insbesondere der Edellaubbäume, deren Anteil um ca. 6 % auf jetzt 25,5 % gestiegen ist.

Mit 4,5 % bzw. von 4,3 % sind die Anteile der Buchen und sonstige Laubbäume auf einem nahezu gleich niedrigen Niveau geblieben.

Leicht zugenommen hat der Tannenanteil in diesem Kollektiv auf 7,9 %. Dies entspricht 35 Stück, was angesichts der noch verbreiteten Altannen nicht allzu viel ist, dennoch auf eine positive Tendenz hinweist.

Die Verbissschäden sind bei allen Baumartengruppen gesunken. Bei Fichte um ca. 12 % auf jetzt 4,3 % und bei den Edellaubbäumen um ca. 5 % auf jetzt 18,6 %. Die Aussagen zu Buchen, Tannen und sonstigen Laubbäumen sind wegen der gering aufgenommenen Stückzahlen statistisch nicht abgesichert, allerdings zeichnet sich auch hier eine Verbesserung ab.

2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Der Anteil der Fichte hat innerhalb dieses Kollektivs um ca. 6 % auf jetzt 53,9 % abgenommen zugunsten eines höheren **Mischbaumartenanteils**.

Hierbei sticht v. a. die Gruppe der Edellaubbäume heraus, deren Anteil um knapp 10 % angestiegen ist. Bei Buchen ist nur ein geringfügiger Anstieg auf jetzt 5,4 % zu verzeichnen wogegen der Anteil der sonstigen Laubbäume um ca. 5 % auf jetzt 10,2 % gesunken ist.

Der Anteil der waldbaulich wichtigen und in den Altbeständen noch verbreiteten Baumart Tanne ist mit nur 1,1 % (20 Stück) völlig unverändert.

Obwohl in vielen Altbeständen die Tanne mit hohem Verjüngungspotential noch beteiligt ist, spielt diese Baumart mit nur 20 erfassten Exemplaren von insgesamt 1875 (Anteil 1,1 %) in der Verjüngung nach wie vor eine sehr untergeordnete Rolle. Dies ist insofern von Bedeutung, als diese Baumart als natürlich vorkommende Art eine herausragende Bedeutung für den notwendigen Waldumbau vor dem Hintergrund des Klimawandels hat, es aber nach wie vor kaum gelingt, sie außerhalb geschützter

Bereiche zu verjüngen.

Auch in diesem Kollektiv ist eine positive Entwicklung bei den Verbisschäden festzustellen.

Bei allen Baumartengruppen hat der waldbaulich ausschlaggebende **Leittriebverbiss** deutlich abgenommen.

So ist der Anteil geschädigter Fichten um ca. 13 % auf jetzt 3,2 % gesunken.

Die Schäden bei Buche nahmen um ca. 25 % auf jetzt 9,9 % ab, bei den Edellaubbäumen um ca. 26 % auf jetzt 17,5 % und bei den sonstigen Laubbäumen um ca. 14 % auf jetzt 27,6 %.

Der festgestellte Rückgang der Schäden auf immer noch sehr hohe 65 % bei Tanne ist statistisch nicht abgesichert.

Positiv ist auch die Entwicklung beim **Verbiss im oberen Drittel**.

Hierbei nahmen die Schäden bei Fichte um ca. 32 % auf 16,8 % ab, bei Buche um ca. 39 % auf 34,7 %, bei den Edellaubbäumen um ca. 34 % auf jetzt 35,8 % und bei den sonstigen Laubbäumen um ca. 28 % auf jetzt 46,4 %.

An nur 1 Edellaubbaum (0,2 %) wurde ein Fegeschaden festgestellt.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Mit nur 137 erfassten Bäumen das am schwächsten vertretene Kollektiv, weshalb statistisch abgesicherte Aussagen nur begrenzt möglich sind.

Der Fichtenanteil ist auf ca. 20 % gefallen. Die geschah v. a. zugunsten der Edellaubbäume, deren Anteil deutlich auf 67 % gestiegen ist.

Mit nur 3 aufgenommenen Stück (= 2,2 %) ist die wichtigste Laubbaumart Buche kaum mehr vorhanden und wie auch bei der vorherigen Aufnahme taucht die Baumart Tanne in diesem Kollektiv nicht mehr auf (s. o.).

An nur 1 Baum wurde ein Fegeschaden festgestellt.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3	3
	8

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

Der hohe Anteil vollständig geschützter Flächen weist darauf hin, dass Waldverjüngungen zumindest in einigen Bereichen der HG noch nicht ohne Schutz aufwachsen können, da der Verbissdruck noch zu hoch ist.

Die geschützten Flächen befinden sich v. a. im südlichen und nordöstlichen Bereich der HG.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der angestiegene Mischbaumartenanteil im Kollektiv der über 20 cm hohen Pflanzen hat zwar wieder ein Niveau erreicht, wie zuletzt 2003. Dies geschah jedoch weitgehend

zugunsten der Edellaubbäume, deren Anteil mit jetzt ca. 29 % das höchste Niveau seit dem Jahr 2000 erreicht hat. Die wichtigsten natürlichen Mischbaumarten zur Fichte, Tanne und Buche, sind nach wie vor nur mit sehr geringen Anteilen beteiligt (1 % bzw. 5 %). Anhand dieser beiden Baumarten zeigt sich am Aufnahmeergebnis auch die weiterhin festzustellende Entmischung bei der Verjüngung mit zunehmendem Alter. Tanne und Buche sind im Kollektiv der unter 20 cm großen Pflanzen noch mit 8 % bzw. 5 % vertreten, bei den über 20 cm großen Pflanzen noch mit 1 % bzw. 5 % und bei den Pflanzen über Verbisshöhe ist Tanne verschwunden und Buche nur noch mit 2 % dabei.

Inwieweit hier die beobachtete Zunahme der Mischbaumarten im Kollektiv der Pflanzen kleiner 20 cm eine Trendumkehr bedeutet, bleibt abzuwarten.

Hervorzuheben ist jedoch die deutliche Verbesserung der Verbissituation (s. o.).

So sind die Schäden bei den Laubbäumen in Summe, aber auch bei der Fichte auf dem niedrigsten Stand seit dem Jahr 2000. Wegen der beschriebenen Entmischungstendenz und dem trotz der deutlichen Verbesserung teilweise noch hohem Niveau der Verbisschäden (z. B. Tanne, Edellaubbäume, sonstige Laubbäume) wird der Verbiss im Durchschnitt der gesamten HG als immer noch zu hoch angesehen. Dies trifft für den Großteil der Reviere zu. Westlich von Bernbeuren und im Bereich Tannenbergr sind die Schäden unverändert deutlich zu hoch.

Details können den revierweisen Aussagen entnommen werden.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Vor dem Hintergrund der Empfehlung des Gutachtens 2012 „Abschuss erhöhen“ führte auch das Engagement der Jäger zur Umsetzung der jagd- und waldgesetzlichen Zielsetzungen bei der Schalenwildbejagung zu einer spürbaren Verbesserung der Verbissituation bezogen auf die gesamte Hegegemeinschaft. Bei einzelnen Baumartengruppen befindet sich die Verbissbelastung jedoch auf einem immer noch hohen Niveau.

Es ist zur dringend erforderlichen weiteren Verbesserung der Situation jedoch ausreichend, wenn der Abschuss in der bestehenden Höhe mindestens beibehalten wird, wobei in den Revieren mit den unverändert deutlich zu hohen Schäden der Abschuss erhöht werden muss.

Auf die revierweisen Aussagen wird hierzu verwiesen.

Eine weitergehende Verbesserung der Verbisschäden bei den Verjüngungspflanzen ist vor dem Hintergrund der umfangreichen Sturm- und Borkenkäferschäden und den damit notwendigen Anstrengungen zur Waldverjüngung von besonderer Bedeutung.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input type="checkbox"/>
zu hoch	X
deutlich zu hoch	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	X
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Schongau,	Unterschrift
-------------------------	--------------

Forstdirektor Martin Kainz
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“